CRAVING

craving - das heißt im englischen sehnsucht, tiefes verlangen. so in etwa könnte man auch den noise-rock-core beschreiben, den craving spielen. eine band aus dem stuttgarter raum und ihr verlangen nach dem schiefen akkord dessen spannung sich im nächsten riff grandios entlädt. der schrei gastons hatte es mir schon bei ihrer single „the poor ray“ besonders angetan. mit freuden erwarte ich ihre zweite lp „emphasis on traditional values“, die im mai auf revolution inside und blu noise erscheint. ist es aber nicht vertane zeit, über sehnsucht und tiefes verlangen zu schreiben und über die liebe und den sex kein wort zu verlieren? beides sicherlich dinge, die uns mehr am leben erhalten, als wir vielleicht ahnen. und uns noch mehr schmerzen zufügen. noch mehr kraft geben diese zu überwinden. doch dazu müssen wir uns erst selbst erkennen. manchmal braucht man jemanden, der einem dabei hilft. nach diesem interview waren alle erstaunt, was jeder vom anderen alles nicht wusste - wie mensch fühlt, wie mensch denkt. und wir waren erstaunt, daß das interview das ausgelöst hatte. wir wollten uns einen spaß machen. wir wollten es nicht den unzähligen modezeitschriften überlassen, dieses feld ein ums andere mal phantasielos zu beackern. was interessiert uns der erste kuss von cindy crawfort und die impotenz von richard gere, wenn die (s)experten vor unserer haustür stehen? craving benannten ihre band nach einem porno, den videofreak und schlagzeuger helge sah. die vier schwaben hätten solche billigen tricks nicht nötig. sie wissen, was es heisst, wenn zwischen verlangen und wirklichkeit ein fluß aus tränen und spucke fließt. auf ihrem konzert im kölner between an einem kalten dezembersamstag schnappten wir sie uns und zerrten sie vors diktiergerät:

blurr: Gaston. Eure Ex-Labelkollegen MY LAY haben mir mal in einem Interview verraten, daß du eher der sexorientierte hier bist. Stimmt das?

gaston: Ich zeig´s vielleicht am meisten. Aber funmeln tun alle gern.

haluk: Vor allem nur im Bandwagen, wenn wir unterwegs sind.

alex: Untereinander sind wir sehr sexuell, eine sehr körperbetonte Band. Aber unglaublich zurückhaltend, was Frauen angeht. Mit Heterosexualität sieht´s im Moment bei drei Viertel der Band ziehmlich schlecht aus, weil wir solo sind. Für uns ist es natürlich sehr viel einfacher an die gleichgeschlechtlichen Partner ranzukommen, wenn wir ein Wochenende lang in dem Ford hier sitzen.

blurr: Habt ihr deshalb die Scheiben getönt?

alex: Das war Gaston.

blurr: Vielleicht liegt es ja doch an eurer Musik, daß die nicht so sinnlich und lustvoll ist, wie ihr gerne sein würdet.

gaston: Nee,nee, das soll schon so sein. Die Musik ist auch sexy und lustvoll.

blurr: Sexy vielleicht bei den „uuuhs“, aber sinnlich?

gaston: Ist Sex nicht sinnlich?

blurr: Es gibt ja Leute für die ist Sex eher leistungsbetont, und andere legen mehr Wert auf Zärtlichkeit.

haluk: Es kann ja auch wild und sinnlich sein. Oder alles zu seiner Zeit. Sinnlich schließt wild nicht aus.

blurr: Ist es nicht so, daß eure Musik - oder Hardcore im allgemeinen - das Zufrühkommen eines Mannes herausprovoziert?

gaston: Nein, nein! Es provoziert es nicht heraus, aber es macht es leichter, darüber hinwegzukommen.

(Gelächter brechen beinahe Autoachsen)

blurr: Aber dadurch flüchtest du doch nur vor dem Problem.

gaston: Ja, deswegen mache ich Musik.

haluk: Wieso? Ist zu früh kommen etwa immer schlimm, oder was?

blurr: Es ist ja bekannt, daß Männer schneller kommen als Frauen. Vielleicht wollen die meisten Paare einen Orgasmus zusammen erleben, aber es klappt nicht.

alex: Sex ist ja nicht alles nur mit dem Pint! (ist wohl ein schwäbisches Wort für Schwanz, Pimmel oder Penis)

blurr: Gib mal ein paar Anregungen.

alex: Du hast doch den ganzen Körper. Sex fängt mit den Augen an und hört mit den Füßen auf.

blurr: Und was liegt bei dir dazwischen?

alex: Dazwischen? Der Pint! Haha!

blurr: Helge, gehört Sex und Liebe für dich zusammen oder muß man das strikt trennen?

helge: Das gehört automatisch zusammen. Ich hab´eine langjährige Beziehung mit Kind. Es gibt noch Sex. Die Liebe zählt, würd´ich sagen. Es ist nicht mehr das Kribbeln im Bauch, aber ich liebe meinen Sohn und ich liebe meine Frau.

alex: Liebe macht Sex noch schöner, oder?

helge: Auf jeden Fall. Aber unsere Beziehung ist nicht so sexbetont nach sieben Jahren, das muß ich mal echt